

Henckell, Karl: So laßt mich schrein! Ihr sollt den Herzschlag hören! (1896)

1 So laßt mich schrein! Ihr sollt den Herzschlag hören!
2 Es geht nicht mehr, die Schurkerei zermalmt
3 Den Geist mir noch. So muß ich
4 Da draußen blüht der grüne Sommer mir
5 In frischer Unschuld Purpurglut entgegen,
6 Die Glocken läuten heimlich durch das Tal,
7 Und Rosen duften durch die milden Lüfte,
8 Mit Fichtenhauch von Bergeshöh vermählt.
9 Doch knirschend rasselt, qualmausspeiend, heulend
10 Des Menschenelends Walzenungetüm
11 Erbarmungslos durchs Blütenreich der Seele.
12 Es brüllt der Grund, und Gott, der Geist, erdonnert.
13 Kommt aus den Kerkern mir, Zuchthäusler, kommt!
14 An eure harten Herzen will ich klopfen
15 Nach Menschlichkeit, die diese Welt verriet.
16 Ihr seid doch Kerle, wenn ihr Schurken seid,
17 Und meinen Hut zieh ich vor euch zu Boden
18 Aus Achtung tüchtigen Halunkentums.
19 Doch dieser stümpernden Banditensippe,
20 Die mit Moral Erbärmlichkeit maskiert
21 Und die Gemeinheit »vornehm« übertüncht,
22 Kehr' ich, von Übelkeit geplagt, den Rücken.
23 Hol' euch der Geier, eh der Fröhahn kräht!
24 Krepiert am Giftsud eurer Heuchelei,
25 Am Fallstrick baumelt eurer Pfiffigkeiten,
26 Im Eiterozean der Lüg' ersauft!
27 Verkohlt im Scheiterhaufen eurer Schande,
28 Die Hochmutsguillotine köpf' euch, scharf
29 Schieß' euch die eigne Frechheit übern Haufen!
30 Aus meiner weichen Jünglingsbrust ausrod' ich
31 Des Mitleids Wurzel, die um euch sich schlingt.
32 Mitleid wird Schuld, verkuppelt sich's der Fäulnis,
33 Die frech-gefräßig Menschenwert zerstört,

34 Duldung Verbrechen, Sünde die Versöhnung,
35 Und Haß zum Tode heilige Menschenpflicht.
36 Mit Hassesschrei, auf Schwingen der Verachtung,
37 Im dunklen Aug' der Wahrheit Blitz und Schrecken,
38 So rauscht der Aar durch Pestglut und Verwesung
39 Den Kordilleren kühner Zeiten zu.
40 Tief unten stink, du ekelhaftes Aas,
41 Wo Kräh'n und Raben weidend Atzung halten
42 Und sich behaglich mästen mit dem Kot
43 Der Feigheit, Roheit, Dummheit, Faulheit, Lüge!
44 Im grünen Schlamm der Knechtsgewohnheit wälzen
45 Die fetten Ottern des Jahrhunderts sich
46 Und ringeln sich und lecken sich die Schwänze
47 Und zischen tausendzünftig giftig auf,
48 Fliegt über sie der stolze Weih der Wahrheit,
49 Einsamen Fluch verkündend, traurig fort.

(Textopus: So laßt mich schrein! Ihr sollt den Herzschlag hören!. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.c>